

# Lehrplan für Musikschulen Fachspezifischer Teil Tanz und Bewegung





#### Anmerkung zu Elementarstufe/Grundstufe:

Die beiden Begriffe „Elementarstufe“ und „Grundstufe“ stehen synonym für die erste bzw. unterste Ausbildungsstufe des KOMU-Lehrplans. Da die Bezeichnung „Elementarstufe“ zu Verwechslungen mit dem eigenständigen Bereich der „Elementaren Musikpädagogik“ führen könnte, haben einige Bundesländer diese Stufe in „Grundstufe“ umbenannt. Dieser Entwicklung folgend werden im Lehrplan immer beide Begriffe genannt.

Gültig ab September 2020



# Fachspezifischer Teil

## Tanz und Bewegung

### 1. Repertoire – inhaltliche Breite

Ziel der tänzerischen Ausbildung ist die Vermittlung der Vielfältigkeit tänzerischer Ausdrucksmöglichkeiten ohne den Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist Aufgabe der LehrerInnen, verschiedene inhaltliche Schwerpunkte zu setzen.

#### 1.1. Tanzstile

Klassische und traditionelle Tänze

- Historischer Tanz
- Ballett, Charaktertanz (Nationaltanz)
- Volkstänze, Folkloretänze
- Ethnische Tänze (Volkstanz, Flamenco, Afro, Orientalisch etc.)

Moderne und zeitgenössische Tanzformen

- Ausdruckstanz, Tanztheater
- Modern Dance, Contemporary Dance, Partnering, Kontaktimprovisation, Improvisation etc.
- Jazztanz, Musical, Stepptanz

Soziale Tanzformen

- Standardtänze
- Lateinamerikanische/Latino Tänze
- Kreistänze, Sitztänze, Tanzkanon etc.

Populäre Tanzformen

- Urban Dance Styles

#### 1.1.1. Ergänzende Bewegungsbereiche

Die Prinzipien der folgenden Punkte können nach Maßgabe der LehrerInnen ergänzend in den Unterricht einfließen.

- Akrobatik
- Gymnastik
- Pantomime
- Gesundheitsfördernde Techniken wie Yoga, Pilates, Feldenkrais, Alexander Technik, Chi Gong, Tai-Chi, Kinesiologie, Ideokinese (Franklin) etc.

#### 1.2. Elementares Tanzen/Kreativer Tanz

Tanzunterricht im Bereich Elementares Tanzen/Kreativer Tanz ist nicht gebunden an einen Tanzstil und orientiert sich an einer ganzheitlichen Körperschulung und an kreativen Gestaltungsprozessen. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und experimentelle



Erfahrung mit den eigenen Bewegungsmöglichkeiten stehen im Vordergrund. Elementares Tanzen/Kreativer Tanz kann in allen Altersgruppen unterrichtet werden. Das Fach eignet sich als Ergänzungsfach für Instrumental-/GesangsschülerInnen, für Offene Tanzgruppen, Inklusive Tanzgruppen, Intergenerationelle Tanzgruppen und dgl. mehr.

## 2. Unterrichtsformen

Grundsätzlich ist der Tanzunterricht als Großgruppenunterricht konzipiert. Zur Vorbereitung von Aufführungen, Prüfungen o.ä. können SchülerInnen aber auch in Ensemble-, Kleingruppen- oder Einzelunterricht spezifisch gefördert werden.

## 3. Eignung, Lernvoraussetzungen

Die Eignung für eine tänzerische Ausbildung zeigt sich in der Bewegungslust sowie im Interesse an einer künstlerischen Auseinandersetzung mit Tanz und Musik. Auch der prinzipielle Wille, sich in eine Gruppe zu integrieren, muss gegeben sein.

Spezielle körperliche, tanztechnische und musikalische Voraussetzungen wie bei professionellen Tanzausbildungen sind nicht notwendig. Es gibt daher auch keine Aufnahmeprüfung oder Auswahlverfahren, sondern Beratungsgespräche als Orientierungshilfe.

Für bestimmte Tanzstile sind gewisse körperliche Voraussetzungen notwendig. Hier erfolgt eine Aufnahme in Form einer oder mehrerer Probestunden, die als Einstufungsprüfung gelten.

Für die Aufnahme in Begabtenförderungsprogramme sind spezielle körperliche, tanztechnische und musikalische Voraussetzungen notwendig, die vorab getestet werden. Da beim Tanzunterricht eine positive Gruppendynamik ebenso wichtig ist wie die individuelle Förderung der einzelnen SchülerInnen, liegt es an den TanzlehrerInnen, die SchülerInnen in die am besten geeigneten Gruppen einzustufen. Die LehrerInnen sollten sich dabei sowohl am Alter als auch am tänzerischen Können der einzelnen SchülerInnen orientieren. Dabei ist vor allem die kognitive, emotionale, physische und soziale Entwicklung der SchülerInnen zu berücksichtigen. Hilfestellung bei Unklarheiten in der Einstufung bieten Schnupperstunden und/oder ein Probejahr.

Die SchülerInnen benötigen zweckmäßige Bewegungskleidung und adäquate Schuhe. Das Bildungsangebot der Musikschule soll nach Maßgabe vorhandener Ressourcen jeder Altersstufe (Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, SeniorInnen) den Zugang zum Tanz ermöglichen.



#### 4. Ganzheitliche Pädagogik

**„Der Mensch ist nur als Ganzheit vorstellbar; Denken und Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und sich bewegen sind untrennbar miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig.“**

(Zimmer, R., *Handbuch der Bewegungserziehung*; Herder; Freiburg Breisgau 2004)

Im Mittelpunkt des Unterrichtes stehen die SchülerInnen in ihrer Ganzheitlichkeit und Individualität. Dem jeweiligen persönlichen Entwicklungsstand und momentanen pädagogischen Bedürfnissen soll dabei besondere Rücksicht entgegen gebracht werden. Das Lebensalter muss dabei nicht immer dem Entwicklungsalter entsprechen.

Im Sinne einer ganzheitlichen Pädagogik soll der Unterricht altersgerecht und erlebnisorientiert gestaltet werden und auf Freiwilligkeit der SchülerInnen basieren. Ideen der SchülerInnen sollen – soweit es möglich und durchführbar ist – aufgegriffen werden und in die Unterrichtsgestaltung mit einfließen.

Den PädagogInnen kommt die Aufgabe zu, über die Vermittlung von tanztechnischen Fertigkeiten hinaus die SchülerInnen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Im Tanz wird Körperbewusstsein, Körperwahrnehmung, Eigen- und Fremdwahrnehmung, Präsenz im Raum, Ausdrucksstärke auch in Bezug auf Gestik und Mimik im weiteren Sinne und vieles mehr geschult. Dies geschieht insbesondere durch positive Dynamiken im Gruppenunterricht.

Eine große Bedeutung für die Stärkung des Selbstbewusstseins der SchülerInnen haben öffentliche Auftritte. Hierbei werden die individuellen Fähigkeiten der SchülerInnen im Rahmen der Möglichkeiten hervorgehoben.

SchülerInnen sammeln im Tanzunterricht Erfahrungen, die weit über den körperlich-motorischen Bereich hinausgehen. In Tanz, Bewegung und Spiel setzen sie sich mit sich selbst und den Gesetzmäßigkeiten ihres materiellen und sozialen Umfeldes auseinander. Neben dem persönlichkeitsbildenden Ansatz ist im Unterricht auch eine Ganzheitlichkeit auf künstlerischer Ebene anzustreben. Die Arbeit an fachübergreifenden Projekten mit anderen darstellenden KünstlerInnen, MusikerInnen und bildenden KünstlerInnen bietet sich hierbei an.

Tanzunterricht als Ausdruck umfassender Entfaltung kreativen Potentials ist unabdingbar mit dem Einsatz unterschiedlicher Sinne (auditiv, visuell, taktil, vestibulär, ...) und Emotionen verbunden.

Diese Ganzheitlichkeit spiegelt sich im Tanzunterricht in Tätigkeiten wie Zusehen/ Feedback-Geben, Improvisieren, Choreografieren, Performances besuchen/organisieren/ programmieren, etc. wider. In diesem Sinne ist auch die Herstellung von Bezügen zu anderen bildenden und darstellenden Kunstformen im Rahmen des Tanzunterrichts anzustreben.



## 5. Körper und Instrument, Technik

Das Instrument der TänzerInnen ist der Körper. Durch das Erlernen einer Tanztechnik und durch gezielte Übungen zur Körperwahrnehmung wird Körperbewusstsein gelehrt und gefördert. Ziel ist ein verantwortungsbewusster und selbstbewusster Umgang mit dem eigenen Körper. Dabei wird auf die individuellen körperlichen Voraussetzungen der SchülerInnen Rücksicht genommen.

Die SchülerInnen sollen im Tanzunterricht ihre motorischen Möglichkeiten und Grenzen ausloten und erweitern. Das Austesten und Verinnerlichen verschiedener Bewegungsmöglichkeiten einzelner Körperteile befähigt die SchülerInnen, ihr Körperbild zu differenzieren und so ihr „Instrument“ besser kennen zu lernen.

Grundlage musikalischer Ausdrucksfähigkeit ist eine fundierte Technik. Künstlerischer Tanzunterricht vermittelt technische Fertigkeiten, die zum Ziel haben, die individuelle Gestaltungskraft zu fördern.

## 6. Allgemeines kulturhistorisches und tanztheoretisches Wissen

Durch die Einbindung von tanzhistorischem und tanzkundlichem Wissen sowie allgemeinem Kulturwissen wird der Anspruch der Musikschulen, kulturelle Bildung ganzheitlich zu vermitteln, vervollständigt. Dieses Wissen kann unter anderem vermittelt werden durch

- Rezeption von Performances
- Konzerte und Klassenabende
- Themenorientierte Programmzusammenstellung für Aufführungen

In diesem Zusammenhang ist auf die Notwendigkeit von Ergänzungsfächern, Workshops, Projekten und Exkursionen hinzuweisen. Eine Einbindung des theoretischen Wissens in den Tanzunterricht wird empfohlen, wobei folgende Bereiche wesentlich sind:

- Tanzgeschichte
- Musikgeschichte
- Musik und Tanz in ihren kulturhistorischen Beziehungen zueinander
- Tanzanalyse und Tanzkomposition
- Terminologie (Fachbegriffe)
- Kostümkunde
- Anatomie

## 7. Lebendiger Unterricht und vielfältige Unterrichtsformen

Methodische Flexibilität bezieht sich auch auf die gewählte Unterrichtsform wie Großgruppen-, Ensemble-, Kleingruppen- oder Einzelunterricht. Diese sind weder grundsätzlich gut noch schlecht, sondern lediglich danach zu beurteilen, ob sie in Bezug auf die SchülerInnen, die definierten Intentionen und auf die anstehenden Inhalte zielführend sind.



Eine wichtige Quelle positiver persönlicher und tänzerischer Entwicklung der SchülerInnen an einer Musikschule ist eine vertrauensvolle Beziehung zu ihren LehrerInnen. Ein lebendiger Unterricht ermöglicht lustvolle Kreativ- und Körperarbeit. Es obliegt den LehrerInnen, Stil und Methode frei zu wählen. Abwechslung ist dabei wichtig. Es sollte daher geachtet werden auf einen Wechsel

- der räumlichen Organisation
- der Musikrichtungen
- von Ruhe- und Bewegungsphasen
- von neuen und bekannten Unterrichtsinhalten
- von Vortanzen und Beobachten
- von freien und eingegrenzten Aufgabenstellungen
- von Initiative und Anpassung

Weiters kann der Unterricht bereichert werden durch

- Einsatz verschiedener Materialien, der Stimme, von Rhythmusinstrumenten, Malen und Zeichnen, Video etc.
- Lehrausflüge und Exkursionen
- Besuche von Tanzveranstaltungen
- Workshops mit Gastlehrkräften
- Klassentausch
- Fachübergreifende Projekte: Diese erweitern den Horizont, fördern die Fähigkeit, konstruktiv in Gruppen zu arbeiten, und bieten Einblick in andere Kunstformen. Die Musikschule bietet den Rahmen für die Zusammenarbeit von TänzerInnen, SchauspielerInnen, InstrumentalistInnen, SängerInnen und bildenden KünstlerInnen.
- Darüber hinaus sind Kooperationen mit der kommunalen Bildungslandschaft (Regelschulen, Kindergärten, ...), Vereinen (Turnverein, Chöre, Musikkapellen, ...), Konzertveranstaltern sowie mit Konservatorien und Musikuniversitäten in Form von Projekten, Workshops, Austauschkonzerten etc. bereichernder Bestandteil eines lebendigen und praxisorientierten Unterrichts.

Tanzunterricht ist als Gruppenunterricht konzipiert, wobei Gruppengröße und -zusammensetzung ein gutes Eingehen auf einzelne SchülerInnen sowie die Ermöglichung gruppenspezifischer Prozesse sicherstellen soll. Zur gezielten Erarbeitung von Auftritten wird empfohlen, ggf. Kleingruppen- oder Einzeltraining anzubieten. Sehr begabte SchülerInnen sollten nach Möglichkeit besonders gefördert werden.

## 8. Übeformen/Übepraxis

Die Übepraxis ist ohne Notation und Korrektiv nur begrenzt möglich, daher ist im Tanzunterricht der Besuch der Tanzstunden mehrmals wöchentlich von großem Vorteil. Übeinhalte sind individuell und in Absprache mit den SchülerInnen auf freiwilliger Basis



festzulegen (Körperarbeit, Choreographie etc.). Für begabte SchülerInnen, die ein Tanzstudium anstreben, sollten spezielle Übungsprogramme angeboten werden.

## 9. Einbeziehung und Mitarbeit der Eltern

Im Sinne einer transparenten Unterrichtsgestaltung sollen den Eltern die Lernziele mitgeteilt und Lernerfolge präsentiert werden. Die Einbeziehung und Mitarbeit der Eltern in den Unterricht ist wünschenswert und gerade bei jüngeren SchülerInnen oft entscheidend. Mögliche Formen der Einbeziehung bzw. Mitarbeit in den laufenden Unterricht sind:

- Sicherstellung des regelmäßigen Unterrichtsbesuches
- Anteilnahme an den Unterrichtsinhalten und Unterstützung beim Üben
- Offener und kreativitätsfördernder Zugang der Eltern zu Kunst im Allgemeinen und Tanz/Musik im Besonderen
- Animation zum gemeinsamen Besuch von Aufführungen/Konzerten
- Einbindung der Eltern in Veranstaltungen bzw. Projekte (Begleitpersonen, Übernehmen von Aufgaben, künstlerische Mitwirkung, ...)

Eine regelmäßige Elternarbeit (Information über den aktuellen Stand des Unterrichts bzw. aktuelle Projekte, Abstimmung von Zielen und Erwartungshaltungen, Austausch über Übepaxis, ...) unterstützt diese Einbindung und wirkt sich positiv aus. Mittel dazu können sein:

- Elternabende
- Mitmachstunden
- Offene Stunden
- Soziale Medien

## 10. Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts

Eine gezielte Planung hilft, wertvolle Unterrichtszeit möglichst effizient einzusetzen. Die Mitwirkung von SchülerInnen bei musikalischen Projekten und anderen speziellen Aufgaben sind dabei besonders planungsaufwendig.

Die Zielsetzungen sind regelmäßig zu überprüfen (Reflexion/Intervision/Supervision), wobei Erfahrungsaustausch und Hospitationen unter KollegInnen (mit Nachbesprechung und Perspektivenwechsel) eine wesentliche Rolle spielen können. Bei aller Stringenz der Planung müssen jedoch wechselnde Interessen/Bedürfnisse der SchülerInnen sowie die flexible Reaktion darauf im Blick behalten werden.

Eine ansprechende Raumgestaltung kann wesentlich zum angenehmen Lernklima beitragen. Fallweise sind zuständige Servicestellen (wie FachgruppenleiterInnen, FachreferentInnen u.a.) zu Rate zu ziehen. LehrerInnen sollten in der Ausübung der eigenen künstlerischen Tätigkeit so lange wie möglich unterstützt werden (z.B. durch Gewährung von Stundenverschiebung), da sie dadurch eine wichtige Vorbildwirkung ausüben.





### 10.1. Wege und Möglichkeiten der allgemeinen Unterrichtsvorbereitung:

- Erstellen einer Jahresplanung inklusive Festlegung der Grobziele
- Administration/Schülereinteilung
- Konferenzen und Fachgruppenbesprechungen
- Infrastruktur/Tanzsaal
- Organisation und Vorbereitung der Unterrichtsmaterialien
- Fortbildungen
- Erhaltung der eigenen körperlichen Fitness

### 10.2. Beispiele zur Vorbereitung eines Schuljahres:

- Elternkontakte und -gespräche (z.B. Beratung zu Schuhkauf, Übezeit und -ort, Begabtenförderung)
- Gespräche mit KollegInnen zur Abstimmung von weiteren Fächern (z.B. Instrumentalunterricht)
- Entwicklung eines individuellen Unterrichtskonzepts für alle SchülerInnen (Lerninhalte, Lernziele, Lernfelder, Lernschwerpunkte)
- Schülerauftritte und Klassenabende (auch fachübergreifend)
- Planung von künstlerischen Projekten (auch fachübergreifend)
- Spezielle Planungen für Auftritte vor Publikum: Konzepterstellung, Management, Terminplanungen, Musikauswahl, Erstellung von Choreographien, Proben, Maske, Kostüme, Bühnengestaltung, Technik, Ausstattung, Elterninformationen, Werbung, Pressemitteilungen, Foto- und Videodokumentation, etc.
- Planung, Konzeption und Durchführung der eigenen Fitness und Fortbildung
- Das eigene künstlerische Tun als TänzerIn

### 10.3. Beispiele zur wöchentlichen bzw. monatlichen Vorbereitung:

- Aus der Jahresplanung resultierend eine Monats- und Wochenplanung mit Zielformulierungen
- Die Ableitung der konkreten didaktischen Konzepte, Methoden, Projekte, Kooperationen, etc. bis hin zur Planung der einzelnen Unterrichtsstunden (Stundenbilder)
- Die Erstellung von Unterrichts- und Übungsmaterial
- Die Planung des Einsatzes von Unterrichtsmitteln, Medien, ...

### 10.4. Beispiele zur Planung des Fernunterrichts:

- Gestaltung und Umsetzung von Tutorials zur Einstudierung durch die SchülerInnen
- Abhaltung von Online-Meetings zur Aufrechterhaltung der sozialen Bindung zu den SchülerInnen
- Suche nach alternativen Unterrichtsmethoden zum Fernunterricht



## 10.5. Beispiele zur wöchentlichen bzw. monatlichen Nachbereitung:

- Aufzeichnungen und Dokumentationen (Klassenkatalog)
- (Selbst-)Überprüfung der Zielsetzungen
- Flexible Adaptierungen, je nach Entwicklung
- Informations- und Erfahrungsaustausch mit der Kollegenschaft innerhalb und außerhalb des Fachbereiches
- Die Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit in Bezug zur aktuellen Fachdidaktik und Methodik sowohl der einzelnen Unterrichtseinheit als auch größerer zeitlicher Abschnitte wie z.B. eines Schuljahres oder ganzer Leistungsstufen einer Gruppe

## 11. Lernziele/Bildungsziele (nach Entwicklungsstufen/Leistungsstufen)

Eine Tanzausbildung ist neben der altersgemäßen Vermittlung von tänzerischer und tanztechnischer Fertigkeit immer auch eine Persönlichkeits- und Charakterbildung, die zur eigenständigen Künstlerpersönlichkeit hinführen soll und kann. In diesem Sinne wird das Bewusstsein für ein gesundes Körperempfinden, die Freude an Bewegung, Selbstwahrnehmung, emotionale Ausdrucksfähigkeit, Darstellungs- und Kommunikationslust, Fantasie und Offenheit und die Entwicklung der visuellen, auditiven, taktilen, vestibulären und motorischen Wahrnehmung gefördert.

### 11.1. Inhalte der Tanzausbildung an den Musikschulen

Die Parameter für Tanz sind Körperwahrnehmung, Raum, Kraft, Zeit, Dynamik, Rhythmus und die Beziehung der sich bewegenden Person zu etwas oder zu jemandem.

Tanzausbildungen an Musikschulen beinhalten:

- Die Öffnung des Zugangs zur Tanzkunst und die Förderung tanzbegeisterter SchülerInnen
- Die Vorbereitung der SchülerInnen auf ein professionelles Tanzstudium: Die Vorbereitung auf ein professionelles Tanzstudium ist gebunden an materielle und personelle Ressourcen sowie an regionale und lokale Gegebenheiten. Dazu ist ein mehrmaliger Unterricht pro Woche in Form einer Begabtenförderung notwendig.

#### 11.1.1. Körperliche (bewegungstechnische) Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele

- Freude an Bewegung und Tanz erleben
- Körperbewusstsein wecken
- den Körper in verschiedenen Spannungszuständen erleben
- Koordination von Bewegungen (an sich und im Raum)
- Koordinationsfähigkeit und Geschicklichkeit
- Vermittlung wichtiger Funktionsmechanismen des Bewegungsapparates und einer korrekten Ausrichtung des Körpers
- propriozeptive, taktile und vestibuläre Wahrnehmung sensibilisieren und differenzieren



- Kräftigung und Flexibilisierung
- Erwerben eines vielfältigen Bewegungsrepertoires bzw. eine fundierte Grundausbildung in einer oder in mehreren Tanztechniken
- gezielter Einsatz des Körpers als Instrument
- Bewegung und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit erleben, bewusst machen und nutzen lernen
- ein vielfältiges Repertoire an Bewegungsmöglichkeiten und Tanzformen kennen- und wertschätzen lernen
- die Fähigkeit weiter entwickeln, visuelle, akustische, taktile und kinästhetische Eindrücke sowie Emotionen in Tanz umzusetzen

#### 11.1.2. Kognitive Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele

- Verbesserung der allgemeinen Konzentrations- und Merkfähigkeit, Ausdauer, Flexibilität, Orientierung in Zeit und Raum
- Sensibilisierung der Sinne (sich selbst und die Umwelt wahrnehmen)
- Schulung der Beobachtung
- Schulung der Entscheidungsfähigkeit
- Schulung des motorischen, akustischen und visuellen Gedächtnisses

#### 11.1.3. Musikalische Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele

- Kennenlernen, Unterscheiden und Umsetzen von unterschiedlichen musikalischen Strukturen (Stilistik, Rhythmus, Dynamik, ...)
- Musik komplex und analysierend wahrnehmen und in Bewegung umsetzen
- Fortgeschrittene TanzschülerInnen lernen Tanz unabhängig von Musik zu gestalten und Musik bewusst einzusetzen

#### 11.1.4. Persönlichkeitsbildende und soziale Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele

- Eigenkompetenz und Ich-Kompetenz: Erreichen von Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Ich-Findung, Entscheidungsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Umgang mit Emotionen, Integration, etc.
- Sozialkompetenz: Erlernen bzw. Einüben von rücksichtsvollem Umgang & Einordnung, Zuverlässigkeit, gegenseitiger Anerkennung und Respekt, Regelbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit, Problemlösungsverhalten, Integration, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit (konstruktive Reflexion), Anpassungs- und Durchsetzungsvermögen, etc.
- Insbesondere bei Kleinkindern: Ablösung von primären Bezugspersonen (Mutter, Vater, ...) erreichen



### 11.1.5. Kreative Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele

- Förderung des schöpferischen Denkens und Tuns
- Erziehung zur Eigenkreativität in der Bewegung
- Fantasie, Vorstellungsvermögen, Kreativität und Ausdruck fördern
- Tanz als Ausdrucksmittel anwenden

### 11.1.6. Theoretisches Wissen und Wissensvermittlung:

- Tanzgeschichte/Musikgeschichte: Musik und Tanz in ihren kulturhistorischen Beziehungen zueinander
- Tanzanalyse und Tanzkomposition
- Terminologie
- Kostümkunde
- Anatomie
- die Fähigkeit, theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen

### 11.1.7. Auftritte vor Publikum:

Interne und öffentliche Präsentationen sind von Anfang an Bestandteil der Tanzausbildung an österreichischen Musikschulen. Die öffentliche Präsentation von Tanz und Bewegung hat neben dem Eigenwert des Bewegungstrainings die wichtige Aufgabe, die teilnehmenden SchülerInnen zu intensiver Vorbereitung und bestmöglicher Ausarbeitung eines Programms zu motivieren. Die Auswahl der Darbietungen muss sich am Leistungsniveau der SchülerInnen so orientieren, dass alle SchülerInnen eingebunden werden können. Dabei sollte ein durchdachtes und sinnvolles Programm gestaltet werden. Regelmäßige öffentliche Auftritte tragen zu einer zunehmenden Sicherheit bei. Diese Auftritte sollten jedoch aus dem geplanten Unterricht resultieren und nicht zum allein anzustrebenden Selbstzweck werden. Gemeinsame Projekte mit MusikerInnen, anderen Kunstformen oder Institutionen sind ein verbindendes Element in der ganzheitlichen künstlerischen Erziehung.

## 11.2. Leistungsstufen

Das Vermitteln von Freude an Tanz und Bewegung im Allgemeinen als Bereicherung des Lebens zu erfahren, sollten vorrangige Ziele jeder Ausbildung an einer Musikschule sein. Die Rahmenbedingungen für den Unterricht sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich und variieren auch innerhalb eines Bundeslandes von Musikschule zu Musikschule. Das betrifft z.B. das Einstiegsalter, die Unterrichtsformen, die Länge der Unterrichtseinheiten, die Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche sowie Ergänzungsfächer. Es gibt daher österreichweit unterschiedliche Curricula, was sich sowohl im Aufbau der Leistungsstufen als auch in den dabei vorgesehenen Lern- und Lehrzielen sowie in den Prüfungsordnungen zeigt.

Der folgende exemplarische Lehrplan kann zur Orientierung dienen. Die hier angeführten Ziele sind als Mindestanforderungen zu verstehen und lassen je nach Bundesland



spezifische Ausformungen zu. LehrerInnen und SchülerInnen besitzen Freiräume bei der inhaltlichen und zeitlichen Umsetzung dieser Grundstandards.

### 11.2.1. Elementarstufe/Grundstufe

In der Elementarstufe/Grundstufe werden tänzerische **Grundfertigkeiten und Basiswissen** vermittelt. Im Vordergrund stehen allgemeine Grundlagen für verschiedene stilistische Ausrichtungen und ein Basisrepertoire an Schrittmaterial. Die Kinder werden spielerisch in die Welt des Tanzes eingeführt. Gymnastische und rhythmische Übungen entwickeln das Körper- und Rhythmusgefühl. Tänzerische Improvisation fördert die Kreativität.

Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

#### 11.2.1.1. Körperliche Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele

- Verschiedene Arten der Fortbewegung variierend nach Raum, Kraft, Zeit, Dynamik und Rhythmus (z.B. schleichen, stampfen, hüpfen)
- Isolationen
- Körperhaltung aufbauen und verschiedene Spannungszustände wahrnehmen
- Kräftigung und Flexibilisierung
- Einfache Koordinationsaufgaben

#### 11.2.1.2. Musikalische Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele

- Freies Tanzen zur Musik
- Verschiedene Taktformen
- Unterschiedliche Tempi
- Staccato vs. Legato

#### 11.2.1.3. Künstlerisch-kreatives Gestalten

- Merken und Ausführen einfacher, kurzer Bewegungsabläufe
- Raumgefühl erfahren
- Improvisationen und Improvisationsspiele
- Präsentieren vor Publikum

### 11.2.2. Unterstufe

In der Unterstufe werden die tänzerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten **gefestigt**. Durch die Einstudierung von Tänzen zu Musik unterschiedlicher Genres lernen die Kinder zusätzlich zu ihrem in ihrer Musikschule als Schwerpunkt angebotenen Tanzstil auch andere Tanzrichtungen kennen und gewinnen so Einblick in die Vielfalt der verschiedenen Sparten des Tanzes. Wie in der Grundstufe ist der Unterricht aufbauend und verfolgt folgende Ziele:



#### ***11.2.2.1. Körperliche Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele***

- Weitere Differenzierungen der Körperwahrnehmung in Bezug auf Benennen der Körperteile und der Bewegungsmöglichkeiten
- Genauigkeit der Bewegungsausführung
- Komplexere Koordinationsaufgaben
- Verbesserung der Flexibilität
- Kräftigung der Muskulatur
- Entwicklung von Kraft und Widerstand
- Drehungen

#### ***11.2.2.2. Musikalische Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele***

- Entwicklung der Musikalität in Verbindung mit Bewegungsabläufen
- Neue musikalische Qualitäten erfahren (z.B. accelerando-ritardando, Pausen)
- weitere Taktarten

#### ***11.2.2.3. Künstlerisch-kreatives Gestalten***

- Entwicklung des Raumgefühls und Orientierungsschulung
- Sensibilisierung für Ästhetik
- Vermittlung von Sprachbegriffen des gemeinsamen Tanzens: gemeinsam, einzeln, miteinander, gegeneinander, zusammen, auseinander, gleichzeitig, nacheinander, Gruppe, Paar, Kette, Reihe nebeneinander und hintereinander
- Fokus
- Improvisation im Raum und mit PartnerIn
- Schauspielerische und pantomimische Elemente
- Choreografien vor Publikum präsentieren (in Gruppen und/oder solistisch)

### **11.2.3. Mittelstufe**

In der Mittelstufe werden tänzerische Grundfertigkeiten und Basiswissen mit den erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten **ausgeformt und erweitert**. Das Kennenlernen der verschiedenen Tanzrichtungen wird vertieft. Die Gestaltung größerer Werke gewinnt an Bedeutung. Folgende Ziele werden verfolgt:

#### ***11.2.3.1. Körperliche Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele***

- Exakte Körperwahrnehmung und -kontrolle
- Weitere Kräftigung und Flexibilisierung
- Temposteigerung und schnelle Richtungswechsel
- Steigerung der Komplexität von Drehungen
- Bewusste Atmung zur Modulierung von Bewegungen
- Sprungkombinationen
- Anspruchsvolle Koordination von Armen und Beinen
- Partnerarbeit: Sichern, Gewicht abgeben, Halten und Heben



### ***11.2.3.2. Musikalische Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele***

- Struktur und Qualität der Musik umsetzen
- Erlernen unterschiedlicher Verhältnisse von Tanz und Musik – u.a. parallel, entgegengesetzt, dialogisch
- Tanz auch ohne Musik gestalten
- Rhythmische Exaktheit auch in ungeraden Takten, gemischten Takten und komplexeren Formen
- Arbeit mit Musik aus verschiedenen Genres

### ***11.2.3.3. Künstlerische-kreatives Gestalten***

- Entwicklung der eigenen künstlerischen Präsentationsfähigkeit
- Choreografien in verschiedenen Tanzstilen
- Gegenseitiges Beobachten/Feedback-Geben, Analysieren, theoretische Hilfestellung
- Eigenkreativität soll in die Choreografie einfließen
- Abstrakte Themen in Choreografien
- Kommunikation und Interaktion beim Improvisieren

## **11.2.4. Oberstufe**

Bei Abschluss der Oberstufe soll eine Tanztechnik **sicher beherrscht** werden, bei gleichzeitiger Offenheit für andere Bewegungsformen. Folgende Ziele werden verfolgt:

### ***11.2.4.1. Körperliche Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele***

- Spannungsdifferenzierung
- Exaktheit sowohl im teilkörperlichen als auch im ganzkörperlichen Bewegen
- Differenzierter Umgang mit Krafteinsatz in der Bewegung
- Partnering

### ***11.2.4.2. Musikalische Kompetenzen, Fähigkeiten und Ziele***

- Rhythmische Differenzierung (z.B. verschiedene Taktbetonungen)
- Musik komplex und analysierend wahrnehmen und bewusst zur Bewegung einsetzen

### ***11.2.4.3. Künstlerisch-kreatives Gestalten***

- Arbeit am persönlichen Stil
- Präsentation von Solostücken und Gruppenchoreografien
- Eigenständige Interpretation eines Themas
- Entwicklung von choreografischen Fähigkeiten



### 11.3. Anatomie und Tanzgeschichte

Nach Maßgabe der kognitiv-intellektuellen Fähigkeiten der SchülerInnen werden anatomische und tanzgeschichtliche Inhalte von der Elementarstufe/Grundstufe an laufend in den Unterricht mit einbezogen.

### 11.4. Stufen im Bereich Elementares Tanzen/Kreativer Tanz

Die Inhalte des Elementaren Tanzen/Kreativer Tanz liegen in der ganzheitlichen Förderung durch Tanz. Dementsprechend wird der Unterricht in diesem Bereich nicht im Stufenlehrplan durchgeführt.

## 12. Empfehlungen für Übertrittsprüfungen

Die spezifischen Prüfungsmodalitäten sind in den Bundesländern unterschiedlich geregelt. Übertrittsprüfungen sind Qualifikationen, welche das Erreichen der Lern- und Bildungsziele dokumentieren sollen. Als mögliche Formen kommen in Frage:

- Prüfungen
- Punktesystem
- Aufführungen

Ziel einer Übertrittsprüfung ist die Sicherstellung der Lern- und Bildungsziele (siehe Punkt 11). Die Hauptkriterien sollten künstlerisch-kreative Gestaltung, allgemeine tänzerische Kompetenzen, Fähigkeiten & Fertigkeiten sowie Innovationsfreude sein.

## 13. Besondere Hinweise zum Unterricht mit Vorschulkindern und zum Unterricht mit jugendlichen und erwachsenen AnfängerInnen

SchülerInnen sollen von den TanzpädagogInnen dort abgeholt werden, wo sie sich gemäß ihrer motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten befinden.

Das Hinführen des Kindes zum Tanz sollte unter Berücksichtigung der körperlichen und geistigen Entwicklung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt beginnen (ca. ab 3 Jahren). Eine Vernetzung mit Inhalten des Elementaren Musizierens für Vorschulkinder ist möglich und sinnvoll, um ihrem Bedürfnis nach ganzheitlichem Lernen entgegen-zukommen. Jugendliche oder erwachsene AnfängerInnen können nach absolvierter Aufnahme in ihrer Peer-Group aufgenommen werden und holen dort durch gezielte Förderung seitens der LehrerInnen und durch die MitschülerInnen das fehlende Wissen nach. Die Entscheidung über eine Aufnahme in eine Gruppe der jeweiligen Stufe sollten die LehrerInnen nach mehrmaligem Probestunden der BewerberInnen treffen. Möglich ist auch das Angebot, in Gruppen mit leichterem Niveau mitzutrainieren, um nachlernen zu können.





#### 14. Hinweise zum Unterricht mit „Menschen mit Behinderungen“

Der Unterricht ist prinzipiell möglich und sollte nur dann stattfinden, wenn sich die LehrerInnen dazu in der Lage fühlen und/oder eine entsprechende Ausbildung haben. Ob ein Unterricht stattfinden kann, soll nach dem Grad oder der Art der Behinderung entschieden werden.

Der Unterricht für Menschen mit Behinderungen erfordert jedenfalls eine differenzierte Gruppengröße.

#### 15. Instrumentenkundliches

Da beim Tanz der Körper das Instrument ist, hat der gesundheitspädagogische Aspekt im Tanzunterricht oberste Priorität. Dazu gehört die ergänzende Unterweisung in folgenden Bereichen:

- Richtiges Aufwärmen
- Zielführendes Dehnen
- Anatomische Kenntnisse
- Gesunde Lebensführung (Ernährung, Schlaf, ...)
- Hygiene
- Fachgerechte Kleidung

Beobachten die LehrInnen signifikante Verhaltensformen oder körperliche Auffälligkeiten wie z.B. Fehlhaltungen, so sind diese den Eltern mitzuteilen, damit entsprechende Maßnahmen gesetzt werden können. In gleicher Weise sollen die Eltern über individuelle Besonderheiten (z.B. Erkrankungen) ihres Kindes Auskunft geben.

Die SchülerInnen sollen dazu angeregt werden, ihre momentanen körperlichen und seelischen Bedürfnisse ernst zu nehmen und diese ggf. der Tanzlehrkraft anzuvertrauen, damit darauf eingegangen werden kann.

#### 16. Fachspezifische Besonderheiten

Der Saal, in dem getanzt wird, ist als erweitertes Instrument zu sehen; Tanz lebt als Interaktion von Körper, Raum und Zeit. Daher wird empfohlen, der Ausstattung eines Tanzsaales hinsichtlich folgender Punkte besonderes Augenmerk zu schenken.

- Der Bewegungsraum ist mindestens 80 qm groß und gut belüftbar, darüber hinaus hell, freundlich und von ausreichender Raumtemperatur.
- Größtes Augenmerk ist auf die Beschaffenheit des Bodens zu legen. Es handelt sich auf jeden Fall um einen Schwingboden mit Tanzbelag. Teppich-, Stein- oder Fliesenböden sind ungeeignet.
- Der Raum wird nicht mit Straßenschuhen betreten. Für ausreichende Reinigung ist zu sorgen.



- Bruchsichere, abdeckbare Spiegel und Ballettstangen (höhenverstellbar) sind vorhanden.
- Tanzsaal, sowie die Nebenräume wie Geräteraum, Garderoben, Toiletten, Duschen und LehrerInnengarderobe sind barrierefrei erreichbar. Ausreichender Stauraum für Kostüme, Requisiten etc. ist notwendig.
- Bei den Einrichtungsgegenständen des Raumes ist auf mögliche Gefahrenquellen (scharfe Kanten, spitze Ecken usw.) zu achten.
- W-Lan in ausreichender Qualität ist vorhanden.
- Es gibt technische Hilfsmittel wie Tonanlage und Videokamera mit Wiedergabemöglichkeit (Monitor, diverse Anschlüsse, ...)
- Materialien wie Rhythmus- und Klanginstrumente, Bälle, Reifen, Stäbe, Seile, Tücher, Thera-Bänder, Gymnastikbänder, Luftballons, Gymnastikmatten, Schreib- und Malutensilien etc. sind in ausreichender Zahl vorhanden.
- Anatomisches Anschauungsmaterial (idealerweise bewegliche Skelette o.ä.) ist wünschenswert.
- Ein Klavier zur Korrepetition ist für bestimmte Stilrichtungen notwendig.